

Der Gesellschafter

Amisblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 65
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtshof Nagold

Kapitelpreise: Die 1 halbtägige mm-Zeile ober
deren Raum 6 Pfg., Stellengruppe, 11. Anzeigen.
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg.,
Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigen-Kannahmezeit ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 171

Freitag, den 24. Juli 1942

116. Jahrgang

Sieben Britenflugzeuge abgeschossen bei erfolglosen Jagdvorstößen gegen die Kanalküste

DNS Berlin, 23. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, versuchten britische Jäger im Laufe des heutigen Tages mehrfach die Küste der besetzten Westgebiete anzugreifen. Bei allen Anflügen wurden sie durch erfolgreiche Jagd- und Platzabwehr abgedrängt und konnten bei ihren im Tiefland durchgeführten Bombenangriffen nur geringfügigen Sachschaden an militärischen Anlagen an der Küste anrichten. Zwei Spitfires, die im Tiefland eine Kesselkesseln im Raum von Boulogne angriffen, erhielten gleich heftiges Beschießen leichter Platzgeschütze. Dabei wurde eine Spitfire durch mehrere Bombentreffer in Brand geschossen. Sie stürzte über See ab. Deutsche Jäger hielten nach Wismar gegen 16.15 Uhr einen britischen Jagdverband, der in den Raum von Vennin und Morlaix einfiel, zurück. Die Jäger wurden von den Deutschen nach Nordwest abdrängend weiter über See und ostwärts in die 30 Meter Höhe über dem Meer in heftige Kämpfe. Am Ende einer Viertelstunde brachten sie dabei fünf britische Jagdflugzeuge der Muster Spitfire und Spitfire zum Absturz. Eine weitere Spitfire kam nach Bombentreffern ins Treiben und schlug brennend auf See auf.

Die Briten verloren also bei ihren erfolglosen Jagdvorstößen gegen die Kanalküste im Laufe des heutigen Tages sieben Flugzeuge. Sämtliche eingeklinkten deutschen Jagdflieger kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Jagdplätze der englischen Diktäte getroffen

DNS Berlin, 23. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen in der Nacht zum Mittwoch deutsche Kampfflugzeuge zahlreiche Jagdplätze an der englischen Ostküste an. Trotz reger Scheinwerferaktivität und Platzabwehr warfen die deutschen Kampfflugzeuge aus niedrigen Höhen ihre Bomben in die besetzten Ziele. Der Flugplatz Orford Ness in der Nähe von Ipswich wurde durch Spreng- und Brandbomben besonders nachhaltig getroffen. Die in Hallen und Unterständen einlagerten Brandbomben verursachten größere Brände. Auch auf dem Flugplatz Felixstow nordöstlich von London riefen die Brandbomben im nördlichen Teil der Wertballen starke Brände hervor. Eine in der Nähe des Platzes liegende große Wüste wurde durch mehrere Sprengbomben beschädigt.

Am Mittwoch belegte ein deutsches Kampfflugzeug gegen 18.30 Uhr Kriegswichtige Anlagen der Stadt Hull an der englischen Ostküste mit Bomben schweren Schaden. Das deutsche Kampfflugzeug wurde beim Abflug von einem britischen Flugzeug des Modells „Canlighter“ über dem Seegebiet vor Hull angegriffen. Hierbei erhielt das deutsche Flugzeug bei seinem zweiten Anflug durch die Maschinengewehrfeuer des Bordflüglers so schwere Treffer, daß es brennend in die See stürzte.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge hatten am Vormittag in einem überraschenden Tieflangriff militärische Anlagen an der englischen Südküste in der Nähe von Bristol bombardiert. In einem größeren Gebäudekomplex wurden Explosionen beobachtet.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Stadtstrand von Rostow erreicht

Beseitigte Brückenkopfstellung durchbrochen — Vom Rückzug abgegriffene Sowjetgruppe zerfallen — Vernichtende Luftangriffe auf Bahnanlagen und Transportbewegungen — 39 Sowjetpanzer nordwestlich von Woronesch vernichtet — Britische Angriffe in der El Alamein-Stellung abgewiesen — Briten verloren vom 10. bis 22. Juli 198 Flugzeuge

DNS Aus dem Führerhauptquartier, 23. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Deutsche und sowjetische Truppen haben die beseitigte Brückenkopfstellung vor Rostow durchbrochen und im weiteren Angriff den Stadtstrand erreicht. Eine vom Rückzug auf Rostow abgegriffene feindliche Restgruppe wurde zerfallen. Bahnanlagen nördlich der Donmündung sowie Transportbewegungen des Feindes waren bei Tag und Nacht das Ziel vernichtender Luftangriffe.

Nordwestlich von Woronesch wurden härtere Angriffe des Feindes in harten Kämpfen abgeschlagen. Hierbei vernichtete eine Infanteriedivision 39 Panzer. Im rückwärtigen Frontgebiet des mittleren Abschnitts schickte ein Ausbruchsvorgang versprengter feindlicher Gruppen. Unter den zahlreichen Gefallenen befindet sich der Kommandeur der 18. sowjetischen Kavalleriedivision, General Smanow.

Au der Westfront und an der Einschließungsfront von Leningrad griff der Feind wieder vergeblich an. Am finnischen Meerbusen versenkten Kampfflugzeuge einen sowjetischen Bewacher und beschädigten einen zweiten.

In Ägypten wiesen die deutsch-italienischen Truppen in der El Alamein-Stellung, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, vielfach wiederholte Tag- und Nachtangriffe harter britischer Kräfte in erbitterten Nachkämpfen ab. Dabei wurden über 1000 Gefangene eingebracht und 131 britische Panzer vernichtet.

Au der Süd- und Ostküste Englands erzielte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht Bombentreffer in kriegswichtigen Anlagen mehrerer Orte.

In der Zeit vom 10. bis 22. Juli verlor die britische Luftwaffe 198 Flugzeuge, davon 114 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 48 eigene Flugzeuge verloren.



Der Frontverlauf im Brückenkopfstück östwärts des Don am Woronesch

Das Oberkommando der Wehrmacht veröffentlicht obige Skizze über den Frontverlauf bei Woronesch. Der Wehrmachtsbericht vom 21. 7. laut hierüber folgendes: „Die in der englischen und sowjetischen Presse verbreiteten Nachrichten über die Lage bei Woronesch sind frei erfunden. Die dort kämpfenden Infanteriedivisionen sind weder abgegriffen, noch haben sie über den Don. Sie halten nach wie vor den erstrebten Brückenkopfstück von Woronesch und die Stadt selbst und haben alle sowjetischen Angriffe blutig abgewiesen.“ (Atlantische DKB, Seeland, Kartenblatt Jander, 11.)

Krasnij-Putsch im Donezbecken

Am nördlichen Donezbecken befinden sich eine Anzahl kleinerer Industriezentren, die sich bisher noch in den Händen der Bolschewiken befanden, und die im Laufe des neuen Vormarsches jetzt in die Hände der verbündeten Truppen gefallen sind. Dazu

„Der Sieg Deutschlands über den Bolschewismus im Interesse der südamerikanischen Staatenwelt“

Roosevelts Gewaltpolitik gegenüber Peru — Eine Erklärung des früheren peruanischen Konsuls in Hamburg, Cesar de Paz

DNS Berlin, 23. Juli. Der frühere peruanische Konsul Cesar de Paz, der während einer langen Amtstätigkeit in Hamburg Gelegenheit hatte, Deutschlands Friedenszeit und Zerrüttung zu sehen, aber dann aus den gewaltigen Ausmaß des nationalsozialistischen Deutschlands kennenzulernen, ist nach dem Wenden der diplomatischen Beziehungen nicht nach Peru zurückgekehrt. Als aufrichtiger peruanischer Patriot mißbilligt er die Unterwerfungspolitik der peruanischen Regierung, die Peru an das internationale Judentum Nordamerikas angeschlossen hat. Aus diesen Gründen hat er sich geweigert, die Ämter nach Peru anzutreten und den Entschluß gefaßt, dem peruanischen Volk seine Beweggründe bekanntzugeben.

Seine Erklärung hat u. a. folgenden Wortlaut:

Zu meinem Entschluß, nicht nach Peru zurückzukehren, hat insbesondere meine Überzeugung beigetragen, daß der Kampf Deutschlands gegen den Bolschewismus auch im Interesse der kulturellen Bestände der südamerikanischen Staatenwelt sehr reich besetzt werden muß. Die Vorgänger unserer jetzigen Regierung haben ihn in voller Ueberzeugung mit unserem Volk erhitert; bekümmert aus der Erkenntnis heraus, daß der Kommunismus die größte Gefahr für die Kultur und die Zivilisation der ganzen Welt bedeutet. Und mit dieser Sorge will uns der nordamerikanische Imperialismus injizieren!

Nord- und Südamerika haben kulturell, sprachlich und historisch nicht das geringste gemeinsam. Aus wirtschaftlichem Gebiet ist von jeder Europa und nicht Nordamerika der Hauptabnehmer der peruanischen Landprodukte gewesen. Wenn die Unterbrechung des normalen Warenverkehrs mit Europa infolge der Kriegsergebnisse dazu geführt hat, daß USA, an die erste Stelle als Abnehmer peruanischer Exportprodukte getreten sind, so kann dies keineswegs als ein Vorteil für die peruanische Wirtschaft gewertet werden.

Die angebliche Intensivierung der nordamerikanisch-peruanischen Wirtschaftsverflechtung bedeutet eine einseitige Ausbeutung der peruanischen Bodenschätze durch den Yankee-Imperialismus. Der peruanische Arbeiter spürt an eigenen Weibe, daß seine Lebenshaltung infolge der gezahlten Hungerlöhne ständig abfällt. Die einseitige Ausbeutung durch USA führt bereits jetzt in meinem Heimatland zu verhängnisvollen Sozial- und Arbeiterkrisen.

Lediglich der übermäßige politische Druck der USA-Politik konnte die peruanische Regierung dazu bewegen, die traditionellen guten diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen und mein Heimatland den nordamerikanischen plötzlichen Interessen zu opfern.

gehört die Industriestadt Krasnij-Putsch, die mit einigen kleineren Industriezentren inmitten zahlreicher Kohlengruben liegt. Krasnij-Putsch, eine Stadt neuerer Gründung mit 50 000 Einwohnern, die jetzt von italienischen Verbänden genommen worden ist, gehört zu dem großen und wertvollen Gebiet, in dem die gefördertste Kohlenmenge hinsichtlich ihrer Qualität und ihres Vorkommens von großer Bedeutung war. Vor allem wird hier in dem benachbarten Sierowka und anderen Orten längs der Bahnlinie Rostow-Charlow ein äußerst hochwertiger Anthrazit gefördert. Ein gleichwertiges Wert „Petromit“ in dem Schwarzpulver, Strangstoffe, Nitroglycerin usw. hergestellt wird, ein Großkraftwerk mit einer Kapazität von 220 000 KW, und eine Anzahl metallurgische Werke vervollständigen das Industriegebiet dieses Bezirks. Mit diesem Gebiet verlieren die Sowjets nacheinander die letzte große Kohlenrevier im Donezgebiet, eine Tatsache, deren Bedeutung für die Aufrechterhaltung des bisherigen Umlanges der bolschewistischen Rüstungsindustrie außerordentlich von bemerkenswerter Bedeutung ist.

Hervorragend harte Haltung der slowakischen schnellen Division

DNS Berlin, 23. Juli. Zu dem Erreichen der heutigen Ziele hat die slowakische schnelle Division unter persönlichem Einsatz ihres Kommandeurs entscheidend beigetragen. Sie hat trotz Vermüdung und Hitze über 60 Kilometer teilweise im Kampf zurückgelegt und eine hervorragend harte Haltung gezeigt.

Den 101. Luftsturm errangen

DNS Berlin, 23. Juli. Oberleutnant Clausen, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am Mittwoch an der Ostfront seinen 98. bis 101. Luftsturm.

Weiteres Gelände von den Bolschewiken am unteren Don preisgegeben

DNS Berlin, 23. Juli. Unter dem Druck der deutschen und verbündeten Truppen haben, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, die Bolschewiken an der Einschließungsfront von Rostow und am unteren Don weiteres Gelände preisgegeben. Die Luftwaffe unterstützte die Verbände des Heeres durch rollende Bombenangriffe gegen den Beschießungsgürtel rund um Rostow, sowie gegen Eisenbahnziele südlich und ostwärts der Stadt.

Litwinow-Zinkstein bei Roosevelt

DNS Stockholm, 23. Juli. Wie Reuters aus Washington meldet, hatte der Sowjetbotschafter in Washington, Litwinow-Zinkstein, am Mittwoch eine Besprechung mit Roosevelt. Litwinow wargerte sich jedoch, über die Art der Unterredung irgendwelche Mitteilungen zu machen. Jedoch glaubt Reuters, daß es sich dabei um die Frage der zweiten Front handelte.
Angefaßt der schwierigen Lage, in der sich Timochentos Armee im Südsüdosten der Ostfront befindet, ist es durchaus glaubhaft, daß Stalin seine Botschafter Malin in London und Litwinow in Washington jetzt erneut vorstößt und die Verbündeten an die seit langem eriterte, aber bisher immer wieder auf die lange Bank geschobene Entlastungsmappe erinnern läßt.

London läßt die Maske fallen

Selbständigkeitsbestrebungen der Indier wird nieder geknüpelt.

Stockholm, 23. Juli. Nach den letzten schwedischen Berichten aus der englischen Hauptstadt erklärte man dort der ausländischen Presse, die englische Regierung werde den britischen Botschafter in Indien rücksichtslos beden, falls dieser gezwungen sein sollte, gegen nicht willfähige Indier vorzugehen. Der von Gandhi geplante Ungehorsamkeitsfeldzug wird ausdrücklich als Sabotage der Kriegsanstrengungen Indiens bezeichnet. In englischen Regierungskreisen unterstreicht man, daß Präsident Roosevelt hinter diesem brüskierten Entschluß stünde und ihn vollauf billigte.

In London hat man also die Maske fallen lassen und auch die Labour Partei, die sonst ab und zu so tat, als träte sie wenigstens bis zu einem gewissen Grade für die indischen Freiheitswünsche ein, stellt sich heute entschlossen der Forderung der Indier nach Freiheit und Unabhängigkeit entgegen.

Überall das Bild unserer schwäbischen Heimat Wertvolles Aufklärungsmaterial in den besetzten Gebieten

Um das Band zwischen Heimat und Front in immer neuer Form zu vertiefen und die Beziehungen zu vertiefen, hat sich der Landesfrontenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern bald nach Kriegsausbruch tatkräftig in die Truppenbetreuung eingeschaltet. Es gingen aus dem reichen Bestand an Bildern aus der schwäbischen Heimat zahlreiche Sendungen in die Front...

125 Jahre Druckfarben. Die Buchdruckfarben, so wie sie heute verwendet werden, werden erst seit 125 Jahren im Großen fabrikmäßig hergestellt. Der erste Schritt zur Herstellung von Druckerfarben waren die Holmann-Steinberg'schen Buntschwarzfarben in Gelle, die 1817 getrieben wurden und jetzt 125 Jahre alt sind.

„Am Jakobli dreht sich der Sommer“. Der Jakobitag (25. Juli) fand in früheren Zeiten — bis zum Jahre 1779 — rot im Kalender und galt besonders auch als Fests- und Wechseltermin für die landwirtschaftlichen Dienstboten. Heute noch ist der Name Jakob volkstümlich wie kaum ein anderer.

Altersonnabend. Emmingen, Frau Katharina Martini, Witwe, wird heute in guter Gesundheit 79 Jahre alt. Wir gratulieren!

Württemberg

Tübingen. (60 Jahre alt.) Der Mathematiker Professor Dr. Konrad Knopp, der am Mittwoch sein 60. Lebensjahr vollendete, gehört zu den Hochschullehrern, die aus Norddeutschland kommend, in Tübingen zwar keine Schwaben, aber doch heimlich geworden sind.

Oberallingen, Kr. Heiden. (Fuchspflage.) Ueber den beträchtlichen Schaden, den die Füchse in der letzten Zeit anrichtet haben, wird von vielen Familien der Gemeinde geklagt.

Mühlader. (Eingeklemmt.) Am Dienstag ereignete sich auf dem Mühlader Bahnhof ein Rangierunfall. Der 42 Jahre alte Rangierarbeiter Alfred Geißler aus Pienzingen wurde zwischen zwei Güterwagen eingeklemmt und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Ulm a. D. (Völlerschläger vor Gericht.) Am Dienstag sollte vor der Staatsammer Ulm der des Diebstahls angeklagte Hans U. abgeurteilt werden. Auf der Anklagebank heulte und schrie dieser aber so laut, daß eine Verhandlung unmöglich war.

Taltingen, Kr. Vödingen. (Fuchs im Hühnerhof.) Daß Füchse gerade in diesen Wochen, wo es ihnen um die Weibergang von Futter für ihre Jungen geht, auch tagüber Raubzüge ganz frecher Art unternehmen, beweist ein Fall, der sich in diesen Tagen ereignete.

Vonlingen, Kr. Urach. (Nadfabrikerin tödlich verunglückt.) Dieser Tage verunglückte die 17 Jahre alte Berta Miste auf der Straße von Sickingen nach Upfingen tödlich mit dem Fahrrad.

Rißlegg, Kr. Wangen. (Weim Rangieren verunglückt.) Der Eisenbahnhilfsarbeiter Konstantin Sonnenmojer aus Soulgau, der einen Güterzug als Schaffner begleitete, geriet nachts auf dem Bahnhof Rißlegg beim Rangieren zwischen die Puffer und verunglückte tödlich.

Kempten. (Schußwaffe in Kinderhand.) In der in der Gemeinde St. Mang gelegenen Ortschaft Hinterholz handelte der 13 Jahre alte Eduard Haneberg mit dem Jagdgewehr seines Vaters.

Karlsruhe. (Förderpreis des Schffel-Bundes.) Zum erstenmal wird in diesem Jahr der Förderpreis des Deutschen Schffel-Bundes im Reichswert „Bach und Bolt“ für die Dichtung am Oberrhein ausgeschrieben.

Bruchsal. (Som Fuhrwerk gekürzt.) In Unterwisheim geriet der Landwirt Gustav Feul beim Abbringen vom beladenen Wagen unter die Räder und wurde schwer verletzt.

Heidelberg. (Freiwillig in den Tod.) Im Stadteil Handshühheim hat sich ein in den vierziger Jahren lebender Mann erschossen, der seit längerer Zeit durch eigenes Verschulden in Ehemisogelassen lebte und vorher noch schwer tödlich gegen seine Frau geworden war.

Heidelberg. (In den Tod gekürzt.) In der Bergheimer Straße kürzte sich eine Frau, die an Schwermut litt, aus einem Fenster des vierten Stockwerks auf die Straße.

Wertheim. (Beim Kahnfahren ertranken.) Die Leichen der beiden bei einer Kahnpartie ertrunkenen jungen Leute konnten geborgen werden. Es handelt sich um einen Wilhelm Klemke, zur Zeit in Tauberhofsheim, und Kaja Rudn aus Werbach.

Rom Hopfenmarkt. Vom Nürnberger Hopfenmarkt wird über nur geringe Nachfrage berichtet; auch das Angebot war klein.

Geborene: Christine Wals, Mauterswitwe, Egenhausen; Hubert Heinen, 23 Jahre, Calw; Wilh. Knapp, 30 J., Badersbrunn; Karl Jülle, 24 Jahre, Württemberg; Johs. Hermann, 34 Jahre, Reinerzau; Walter Müller, Herrensberg.

Todesfälle: Verstorben: W. W. Müller, 70 J., Karl Müller, 70 J., August Müller, 60 J., Heinrich Müller, 60 J., August Müller, 60 J., August Müller, 60 J.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Weit ist der Weg zum Glück

Roman aus den Bergen von Hans Ernst

Beheben-Verlag: Deutscher Roman-Verlag, E. Herrlich, Bad Sachsa (Halle)

„Jawohl, Herr Leutnant. Wir haben zum Beispiel das hohe Band.“ „Hohe Band? Den Namen glaube ich schon irgendwo gehört zu haben. Ich weiß nur nicht mehr wo. Na das tut ja auch nichts zur Sache. Es bleibt also dabei, morgen in acht Tagen!“

Der Förster stüt über seinem Revierebuch, taucht gerade wieder die Feder ein, legt sie aber sofort weg, als der Sohn eintritt, und steht auf. „Ah, du bist kommen. Grüß dich Gott, Franz! Am Schritt hab ich schier g'meint, du bist es. Wie lang hast denn Urlaub?“

„Ja aber man möcht doch meinen, einmal müßt man i' auf der Tat erwischen.“ „Was glaubst denn, was ich und der Kestler die letzten Monat umeinandergerannt sind. Es ist zum Verrücktwerden. Aber jetzt komm, wir woll'n d' Mutter net so lang warten lassen mit dem Essen.“

Ihre Verlobung geben bekannt: Waltraud Möckel Willi Amende Oberpfleider

Wir haben uns verlobt Lieselotte Storz Walter Burkhardt

Tonfilm-Theater Nagold Heute 7.30 Uhr nochmals der spannende Ufa-Film Illusion

Danksagung. Für alle Liebe und Teilnahme, die wir aus Anlaß des Heidenodes unseres lieben, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels Ufa Jakob Beutler...

Danksagung. Für die viele Liebe, die wir erfahren durften während der langen Krankheit unserer liebestens, sowie für die große Lebensbegleitung von hier u. auswärts...

1 Grammophon mit Platten gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle d. Blattes.

Das Stricken für Schule und Haus für 50 s vorträgig in der Buchhdlg. Zaiser.

Kleines deutsch-russisches Wörterbuch mit den gebräuchlichsten Redewendungen für 50 Pfg. bei Buchhdlg. Zaiser.

Deutlich lesbar geschriebenes Manuskript gewährt eine fehlerfreie Anzeige.

Pancola-Film seltener geworden — eine Verpflichtung zu überlegt sparsamem Einsatz